

0817

Viktoria=Schule

Höhere Mädchenschule

und

Lehrerinnen = Seminar

zu Graudenz.



Jahresbericht

über das

Schuljahr Ostern 1905 bis Ostern 1906,

erstattet vom

Direktor Knuth.



GRAUDENZ

Druck von Gustav Röthes Buchdruckerei

1906.

KSIĄŻNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

Stadbibliothek
Ehern

AB:1491

I. Charakter der Anstalten.

Die Viktoria-Schule (Evang. Höhere Mädchenschule) und das Lehrerinnen-Seminar sind städtische Anstalten.

Die Schule untersteht der Aufsicht der Königlichen Regierung zu Marienwerder. Sie hat 10 aufsteigende Klassen (X—I) in zehn Jahreskursen. Klasse VII—II sind geteilt.

Das dreiklassige Lehrerinnen-Seminar mit drei Jahreskursen hat die Berechtigung zur Abhaltung von Entlassungsprüfungen.

Das Lehrer-Kollegium setzt sich zusammen aus:

1. dem Direktor Knuth;
2. zwei Oberlehrern:
 - a) Dr. Petzke,
 - b) Kiessner;
3. fünf Ordentlichen Lehrern:
 - a) Seedorf,
 - b) Busse,
 - c) Wenski,
 - d) Lohmann,
 - e) Wallbruch;
4. einer Oberlehrerin: Frl. Friedrichsdorf;
5. acht Ordentlichen Lehrerinnen:
 - a) Frl. O. Rafalski,
 - b) Frl. Haase,
 - c) Frl. Anger,
 - d) Frl. Preuss,
 - e) Frl. Hotze,*)
 - f) Frl. Fuhr,
 - g) Frl. Engelsleben,
 - h) Frl. Stange;
6. zwei technischen Lehrerinnen:
 - a) Frl. Eckhardt,
 - b) Frl. Gande;
7. drei Hilfslehrerinnen:
 - a) Frl. Hertzner,
 - b) Frl. Buchholz,
 - c) Frl. Lange;
8. dem katholischen Religionslehrer Herrn Herweg,
9. dem jüdischen Religionslehrer Rabbiner Dr. Loevy.

Schulgelderheber: Herr Busse.
Schuldiener: Wirsbitzke.

*) Frl. Hotze ist von Ostern 1904 an auf drei Jahre zwecks Vorbereitung auf die Oberlehrerinprüfung beurlaubt; sie studiert in Bonn. Ihre Vertreterin ist Fräulein Klara Rafalski.

II. Übersicht über die Lehrfächer

und die für jedes derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

Lehrfächer	Höhere Mädchenschule															Seminar			Summa		
	X	IX	VIII	VIIb	VIIa	VIb	VIa	Vb	Va	IVb	IVa	IIIb	IIIa	IIb	IIa	I	III	II		I	
1 Religion	3	3	3	3		3		3		2		2		2		2	2	2	2	32	
2 Deutsch	10*	9**	8	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	96	
3 Französisch				5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	70	
4 Englisch										4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	37	
5 Geschichte						2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	28	
6 Geographie			2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	33	
7 Rechnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	3	3	2	49	
8 Naturkunde				2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	32	
9 Schreiben		3	2	2	2	1	1													11	
10 Zeichnen						1	1	2	2	2	2	2	2	2		2	2***	1	1	22	
11 Handarbeit			2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2	1	1		28	
12 Singen	2	2	2	2		2		2		1			1			1			11(17)		
13 Turnen				2		2		2		2		2		2		2		2	1		1
14 Pädagogik																	2	2	2	6	
15 Unterrichts- Übungen																			4	6	
Zusammen	18	20	22	28	28	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	483	
Kath. Relig.	2			2						2							2	1	9		
Jüd. Relig.	2			2						2										4	6

* Vereinigter Schreib-, Lese und Anschauungsunterricht.

** Davon 2 für den Anschauungsunterricht.

*** Ein Teil einer Stunde wird in jeder Woche für den Schreibunterricht benutzt.

III. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle.

	Höhere Mädchenschule															Seminar			Gesamt- zahl	
	X	IX	VIII	VIIb	VIIa	VIb	VIa	Vb	Va	IVb	IVa	IIIb	IIIa	IIb	IIa	I	III	II		I
1. Bestand aus dem Schuljahr 1904/5	—	1	3	2	2	3	3	3	3	—	1	1	—	1	—	—	1	2	—	26
2a. Zugang d. Versetzung Ostern 1905	—	31	34	23	25	17	29	24	25	24	20	25	27	25	23	23	—	24	14	413
2b. Zugang d. Neuaufnahme „ „	35	5	4	4	2	—	3	1	—	1	4	1	1	3	—	—	18	1	1	84
3. Frequenz a. Anf. d. Schulj. 1905/6	35	37	41	29	29	20	35	28	28	25	25	27	28	29	23	23	19	27	15	523
4. Zugang im Sommer-Halbjahr 1905	—	—	—	1	—	1	—	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	7
5. Abgang im Sommer-Halbjahr 1905	2	3	1	1	1	1	3	1	5	3	—	3	2	—	2	—	—	3	—	31
6. Zugang d. Neuaufn. Michaeli 1905	1	1	2	1	—	1	—	2	4	—	1	1	—	—	1	2	—	—	1	18
7. Freq. a. Anf. d. Winter-Halbj. 1905/6	34	35	42	30	28	21	32	29	29	24	26	26	26	29	22	25	19	24	16	517
8. Zugang im Winter-Halbj. 1905/6	2	1	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	10
9. Abgang im Winter-Halbj. 1905/6	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	2	1	1	2	—	3	—	1	14
10. Bestand am 1. Februar 1906	35	36	43	29	28	22	33	29	29	24	25	24	25	28	20	25	18	25	15	513
11. Gesamtzahl im Schuljahre 1905/6	38	39	43	31	30	23	36	31	34	27	25	29	28	29	24	25	21	28	16	557
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1906	7,5	8,6	9,3	10,5	10,5	11,8	11,4	12,5	12,5	13,5	13,7	14,2	14,7	15,8	15,6	16,6	18,9	19,7	20,2	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse.

Von den am 1. Februar 1906 vorhandenen Schülerinnen sind:																				
Evangelische	28	27	35	24	20	18	23	19	23	19	22	20	18	22	14	21	16	21	12	402
Katholische	2	4	5	5	5	—	4	3	3	4	3	2	2	3	3	2	1	4	3	58
Jüdische	5	5	2	—	2	2	5	6	2	—	—	—	5	3	3	2	1	—	—	43
Andersgläubige	—	—	1	—	1	2	1	1	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	10
Einheimische	35	34	38	22	26	16	31	25	24	17	23	18	23	20	15	19	11	17	11	425
Auswärtige	—	2	5	7	2	6	2	4	5	7	2	6	2	8	5	6	7	8	4	88

Zu Ostern werden die 25 Schülerinnen der I. Klasse ihre Schulzeit beendigen, nämlich:

Lfdte. Nr.	Name	Tag u. Jahr der Geburt	Be- kennt- nis	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer der Zugehörigkeit zur Viktoria-Schule
1	Johanna Bruder	11. 8. 1888	ev.	Generalmajor, hier	2 ³ / ₄ Jahre
2	Gertrud Falck	11. 11. 1889	"	Fabrikbesitzer, hier	10 "
3	Frieda Freitag	5. 2. 1888	"	Hauptlehrer in Weisshof	6 ¹ / ₂ "
4	Else Gortzitza	18. 9. 1889	"	Gymnasial-Professor, hier	10 "
5	Toni Hagemann	10. 1. 1890	kath.	Erster Staatsanwalt, hier	3 ³ / ₄ "
6	Gertrud Haslau	1. 7. 1888	ev.	Gerichts-Sekretär, hier	11 "
7	Charlotte Kallinowsky	7. 11. 1890	"	Pfarrer in Rehden	3 "
8	Hedwig Kant	7. 10. 1887	"	Rentier, hier	1 ¹ / ₂ Jahr
9	Alice Kiewe	15. 4. 1890	mos.	† Kaufmann, hier	10 Jahre
10	Gertrud Kloer	22. 10. 1889	ev.	Landgerichtsdirektor, hier	4 ¹ / ₄ "
11	Herta Loevy	10. 10. 1887	mos.	Rabbiner, hier	5 "
12	Gertrud Lux	29. 12. 1889	ev.	Kaufmann, hier	10 "
13	Käthe Malicke	18. 5. 1890	"	Stationsvorsteher, hier	1 ¹ / ₄ "
14	Charlotte Röser	28. 9. 1889	"	Kaufmann, Kalkwerk Wapienno bei Bartschin	10 "
15	Anna Scheffler	13. 7. 1889	"	Rentier, hier	1 ¹ / ₂ "
16	Marie Schumacher	13. 12. 1889	"	† Domänenpächter in Rosenkrug	2 ¹ / ₂ "
17	Käthe Schützler	10. 5. 1890	"	Kaufmann, hier	10 "
18	Erna Seydler	28. 9. 1889	"	Kaufmann, hier	10 "
19	Wanda Sokolowski	29. 11. 1889	"	Vollziehungsbeamter, hier	3 ³ / ₄ "
20	Herta Sommerfeld	24. 2. 1888	"	† Gutsbesitzer, hier	6 "
21	Maria Sterz	4. 1. 1890	kath.	Kaufmann, hier	6 ¹ / ₂ "
22	Else Stilcke	19. 9. 1889	ev.	Direktor der Handels- und Gewerbeschule in Gnesen	1 ¹ / ₂ Jahr
23	Anna Sydow	14. 9. 1889	"	Hallenmeister, hier	5 "
24	Helene Wartze	30. 12. 1889	"	Rittergutsbesitzer in Ollenrode bei Königl. Rehwalde	1 ¹ / ₂ "
25	Luise Wernicke	26. 6. 1889	"	Kaufmann, hier	9 ¹ / ₂ "

Die diesjährige Entlassungsprüfung am Lehrerinnen-Seminar fand in den Tagen vom 19. bis 24. März statt. Von den 14 Angehörigen der ersten Seminarklasse, die in die Prüfung eingetreten waren, haben 8, die Damen Frl. Anna Bagniewski, Therese Carl, Mary Hennig, Hedwig Hoffmann, Erna Loeke, Edith Mielke, Anna Tietz von hier und Frl. Elisabeth Schaldach aus Schwetz, die Berechtigung zur Anstellung an mittleren und höheren Mädchenschulen erhalten, die übrigen 6 die Volksschullehrerinnenprüfung bestanden, nämlich Frl. Herta Petzelberger, Meta Przewerzinski, Klara Strauss von hier, Paula Blessing aus Buchholz bei Triebel, Kr. Sorau, Stephanie Kobierski aus Dembic (Russland) und Emilie König aus Forst i. L.

Für den deutschen Aufsatz war das Thema bestimmt: Das Haus, die Grundlage der Erziehung nach Pestalozzis Lienhard und Gertrud. Im Rechnen wurden folgende

Aufgaben bearbeitet: 1. Ein Schulzimmer bietet Raum für 50 Schülerinnen. Von 2 anstossenden Wänden misst die eine 24 qm, die andere 30 qm. Wie lang, breit und hoch ist dieses Zimmer, wenn auf jede Schülerin 0,9 qm Bodenfläche entfallen? 2. Ein Ackerstück von der Form eines gleichseitigen Dreiecks hat 25 m Seitenlänge. Es wird davon ein 16 m breites Stück in der Form eines Parallelogramms abgeschnitten. a) Wie lang ist die kürzere Parallele? b) Wie gross ist die zurückbleibende Fläche? (3 Dezimalstellen). 3. Die ringförmige Endfläche eines 1,5 m langen Kanalisationsrohres beträgt bei 12 cm Wandstärke 1808,64 qm. Wie viel Liter Wasser fasst dasselbe? Im Französischen und im Englischen wurde ein deutscher Text übersetzt.

V. Zum behandelten Lehrstoff.

Im Lehrstoff, der im Lehrplan genau festgelegt ist, hat das abgelaufene Jahr keine Veränderungen gebracht. Ich habe darum, nachdem ich in den letzten Jahresberichten eine Übersicht über die erledigten Lehrpensen gegeben habe, diesmal von einer derartigen Veröffentlichung abgesehen, zumal wir hoffen dürfen, in naher Zeit einen neuen Lehrplan für die höheren Mädchenschulen zu erhalten. Ich beschränke mich auf die Mitteilung der im Seminar und in den beiden obersten Klassen bearbeiteten Aufsatzthematata.

Seminar I.

1. Der Siege göttlichster ist das Vergeben. 2. Isabella von Messina nach Schillers „Braut von Messina“. 3. Die Menschen in Eichendorffs Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“. 4. Familienzüge des Fürstengeschlechts von Messina. (Klassenaufsatz.) 5. Körner als Dramatiker nach seinem Zriny. 6. Verschiedene Themata im Anschluss an die Privatlektüre. 7. Das Haus, die Grundlage der Erziehung nach Pestalozzis Lienhard und Gertrud. (Prüfungsaufsatz.)

Dazu kommen schriftliche Dispositionsübungen. — Der Direktor.

Seminar II.

1. Alles in der Welt lässt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von guten Tagen. 2. Die Wahrheit der Worte Goethes „Deutschen selber führ' ich euch zu in die stillere Wohnung, Wo sich, nah der Natur, menschlich der Mensch noch erzieht“, ist an den ersten fünf Gesängen von „Hermann und Dorothea“ zu beweisen. 3. Marinelli in „Emilia Galotti“ oder Der Prinz in „Emilia Galotti“. (Klassenaufsatz.) 4. Die Politik Heinrichs I. und Ottos I. Ein Vergleich. 5. Inwiefern kann man Goethes „Iphigenie“ ein Drama der sittlichen Selbstüberwindung nennen? 6. Welche Anforderungen stelle ich an einen deutschen Aufsatz? 7. Orest und Pylades nach dem II. Aufzuge von Goethes „Iphigenie“. (Dispositionsübung.) 8. Woraus erklärt sich der gewaltige Eindruck, den Goethes „Götz von Berlichingen“ auf die Zeitgenossen machte? oder „Götz von Berlichingen“, ein Produkt der Sturm- und Drangperiode. (Klassenaufsatz.) 9. Was verdanke ich dem deutschen Unterrichte im II. Seminar? (Dispositionsübung.) — Oberlehrer Kiessner.

Seminar III.

1. Was eine echte Nessel werden will, brennt beizeiten. 2. Wodurch versetzt uns der Dichter in der 1. Szene seines „Wilhelm Tell“ in die rechte Stimmung? (Klassenaufsatz.) 3. Attinghausen und Rudenz in Schillers „Wilhelm Tell“. 4. In welchem Lichte erschienen dem Orient die Perserkriege, und wie ist es zu erklären, dass wir trotzdem mit unserm Mitgefühl auf der Seite der Griechen stehen? oder „Welches war die Stimmung des Orients und des Occidents vor den Perserkriegen, und wie ist ihr unerwarteter Ausgang zu erklären?“ (Klassenaufsatz.) 5. Die deutsche Treue im Nibelungenliede. 6. Was verdanke ich meinem bisherigen Aufenthalte im Seminar? 7. Warum wirkt trotz Voltaires Pucelle Johannas Auftreten I, 9 doch der Absicht des Dichters entsprechend? (Klassenaufsatz.) 8. Charakteristik Walthers von der Vogelweide nach seinen Gedichten. — Oberlehrer Kiessner.

Klasse I.

1. Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen. 2. Vorgeschichte zu Wallenstein. (Klassenaufsatz.) 3. Die Soldaten in „Wallensteins Lager“. 4. In welche Beziehungen setzt Schiller die Vorgänge beim Glockenguss zum Familienleben? (Klassenaufsatz.) 5. Durch welche Motive wird Wallenstein zum Abfall vom Kaiser getrieben? 6. Ursachen und Veranlassung des deutsch-französischen Krieges. (Klassenaufsatz.) 7. Im Kriege selber ist das Letzte nicht der Krieg. 8. Weshalb weist Iphigenie die Werbung des Thoas zurück? 9. Iphigeniens Seelenkampf. 10. Welche Rettungsversuche werden für den Prinzen von Homburg unternommen? (Klassenaufsatz.) — Oberlehrer Dr. Petzke.

Klasse IIa.

1. Wer am Wege baut, hat viele Meister. 2. Die Marloffszene. 2. Worauf erstreckt sich die in Goethes Ballade Mignon ausgesprochene Sehnsucht, und in wessen Herzen können wir sie uns wohnend denken? 4. Der deutsche Soldat in Lessings „Minna von Barnhelm“. (Klassenaufsatz.) 5. Der Herbst kommt. 6. Beurteilung einer Aufführung von „Maria Stuart“. 7. Mein schönster Ferientag. (Klassenaufsatz.) 8. Der letzte Besuch Hermanns in der Familie des reichen Kaufmanns in Goethes „Hermann und Dorothea“. 9. Welche Person gefällt mir aus Goethes „Hermann und Dorothea“ am besten? 10. Was habe ich in diesem Jahr in Deutsch gelernt? — Oberlehrer Kiessner.

Klasse II b.

1. Der „Graf von Habsburg“ und „Des Sängers Fluch“. Ein Vergleich. 2. Die Rückkehr des Sträflings. Übersetzung aus dem Französischen. (Klassenaufsatz.) 3. Wodurch beweist Tellheim in „Minna von Barnhelm“ seinen Edelmut? 4. Steter Tropfen höhlt den Stein. 5. Welche Ansichten vertreten die Ratgeber der Elisabeth über die Hinrichtung der Maria Stuart? 6. Land und Leute im Rheingau. (Klassenaufsatz.) 7. Kenntnisse sind der beste Reichtum. 8. Wie der Gastwirt „Zum goldenen Löwen“ zu seiner Frau kam. (Klassenaufsatz.) 9. Der Apotheker in „Hermann und Dorothea“. 10. Napoleons I. Feldzug nach Russland. (Klassenaufsatz.) — Oberlehrer Dr. Petzke.

Unterrichtsfach	Verfasser und Titel des Buches	X.	IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
Englisch	Dubislav u. Boek, Elementarbuch der englischen Sprache. Ausgabe B. . .	—	—	—	—	—	—	IV.	—	—	—	—
	Dubislav u. Boek. Schulgrammatik	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	—
	„ „ „ Übungsbuch . . .	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
	Schulausgaben für die Lektüre . . .	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
	Döhler, Kurzer Überblick über die engl. Literatur	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
Rechnen	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 1	X.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 2	—	IX.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 3	—	—	VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 4	—	—	—	VII.	—	—	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 5	—	—	—	—	—	V.	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 6	—	—	—	—	—	—	IV.	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Heft 7	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	—
Geschichte	Christensen, Grundriss der Geschichte Ausgabe B Teil I	—	—	—	—	—	—	IV.	—	—	—	Sem.
	„ „ „ II	—	—	—	—	—	—	—	III.	—	—	Sem.
	„ „ „ III	—	—	—	—	—	—	—	—	II.	I.	Sem.
Geographie	Lentz u. Seedorf, Erdkunde für höhere Mädchenschulen. Teil I	—	—	—	VII.	VI.	IV.	—	—	—	—	—
	Lentz u. Seedorf, Erdkunde für höhere Mädchenschulen. Teil II.	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	Sem.
	Debes, Schulatlas	—	—	—	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	—	—
	Diercke u. Gaebler, Schulatlas . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	I.	Sem.
Naturkunde	Hummel, Leitfaden der Pflanzenkunde (Sommer)	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	—	—	—	—
	Hummel, Leitfaden der Tierkunde (Winter)	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	—	—	—	—
	Crüger, Grundzüge der Physik . . .	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
Singen	Sering, Lieder für Unter- und Mittelstufe. Heft 1	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—
	Sering, Lieder für Oberklassen, Heft 2a	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	—
	„ „ „ „ „ 2b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
Pädagog.	Heilmann, Handbuch der Pädagogik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.

Schreibhefte. In den Klassen 9 und 8 Hefte mit 12 einfachen Linien, auf der Mittelstufe mit 14, auf der Oberstufe mit 16 oder unlinierte mit Rand. Fürs Rechnen werden auf der Unterstufe karierte Hefte ohne Rand gebraucht, auf der Mittelstufe solche mit 23 Linien mit Rand, ebensolche oder unlinierte auf der Oberstufe. Doppellinien für deutsche Schrift 11 Linien, für lateinische 10.

VII. Wichtigere Verfügungen.

A. Der Königlichen Behörden.

3. Mai 1905. Kgl. Reg. Nach einem Erlass des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten wird aus Anlass der Schillerfeier der Schule eine Anzahl Bücher zugehen, die als Prämien an Schülerinnen der Höheren Mädchenschule und des Lehrerinnen-Seminars bei der Feier verteilt werden sollen.

9. August. Kgl. Provzl.-Schul-Kollegium. Der Ordentl. Lehrer Krueger ist als Seminarlehrer nach Pr.-Friedland berufen.

18. August 1905. Der Oberlehrer der Kgl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin Dr. Weede wird am 25. August den Turnbetrieb am Lehrerinnen-Seminar und an der Höheren Mädchenschule besichtigen. Der Schuldeputation wird die Teilnahme daran anheimgestellt.

27. Sept. Die Wahl des Herrn Lohmann in Berlin für die endgültige Verwaltung einer Lehrerstelle an der Viktoria-Schule vom 1. Okt. an wird bestätigt.

9. Dezbr. Kgl. Provzl.-Schul-Kollegium. Die Termine zur Abhaltung der Abgangsprüfung am Lehrerinnen-Seminar werden mitgeteilt.

14. Febr. 1906. Kgl. Reg. Aus Anlass der Silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin hat am 27. Februar unter Ausfall des Unterrichts eine entsprechende Schulfeier stattzufinden.

B. Des Magistrats.

24. März 1905. Auswärtige Photographen sind zur Aufnahme von Klassenbildern nicht mehr zuzulassen.

24. März 1905. Solche Schulkinder, bei denen der Verdacht einer ansteckenden Krankheit besteht, sind einem der drei von dem Magistrate verpflichteten Ärzte zur Untersuchung zuzuweisen, falls die Eltern es nicht vorziehen, eine Bescheinigung des Hausarztes vorzulegen.

28. April. Zur Beschaffung und Verteilung von Prämien an gute Schülerinnen der oberen Klassen bei der Schillerfeier werden 60 M. zur Verfügung gestellt.

21. Sept. Der Lehrer Wenski von der III. Gemeindeschule wird vom 17. Okt. bis 31. Dezbr. zur Verwaltung einer ordentlichen Lehrerstelle an der Viktoria-Schule beurlaubt.

11. Okt. Der Religionslehrer Wieczorkiewicz ist von der Erteilung des katholischen Religionsunterrichts entbunden; an seine Stelle tritt der Vikar Herweg aus Mewe.

31. Dezbr. Die Ferienordnung für das Jahr 1906 wird mitgeteilt.

12. Jan. 1906. Wird eine Schülerin im Laufe eines Vierteljahres zur Schule angemeldet, so hat sie für den Zeitraum dieses Vierteljahres kein Schulgeld zu entrichten, für den sie nachweislich bereits an einer andern öffentlichen Schule Schulgeld bezahlt hat.

19. Jan. Durch Gemeindebeschluss vom 5. Sept. 1905 ist das Grundgehalt der Oberlehrerin auf 1500 M., das der Ordentlichen Lehrerinnen auf 1250 M. und das der technischen Lehrerinnen auf 1050 M. vom 1. April 1905 ab erhöht worden.

VIII. Aus der Geschichte der Schule.

Das Schuljahr begann am 26. April morgens 9 Uhr. Es war nicht gelungen, für den am 31. März nach Weissenfels berufenen Herrn Rohloff einen Nachfolger zu gewinnen; er musste durch eine Hilfskraft ersetzt werden, und da die Teilung der zweiten Klasse eine neue Lehrkraft erforderlich machte, traten drei Hilfslehrerinnen in den Lehrkörper der Schule ein: Fräulein Käthe Buchholz, Maria Lange und Margarete Zeeck. Kurz nach Beginn des Schuljahres folgte der katholische Religionslehrer Herr Gollnick einem Rufe als Seminarlehrer an das Lehrer-Seminar in Thorn; an seine Stelle trat am 25. Mai Herr Wieczorkiewicz*), der aber am Schlusse des Sommerhalbjahres schon wieder schied, um am Gymnasium in Schwetz die Verwaltung einer Oberlehrerstelle zu übernehmen. Für ihn trat mit Beginn des Winterhalbjahres Herr Vikar Herweg**) ein. Mit Schluss des Sommerhalbjahres schied der Ordentliche Lehrer Herr Krueger von uns, um als Seminarlehrer an dem Lehrer-Seminar in Pr.-Friedland in den Staatsdienst zu treten, und da mit dem 1. Oktober Herr Lohmann***) als Nachfolger von Herrn Rohloff in sein Amt eintrat, musste die Hilfslehrerin Fräulein Zeeck entlassen werden. Den Unterricht des Herrn Krueger übernahm vom 19. Oktober bis zum Schluss des Schuljahres vertretungsweise Herr Lehrer Wenski von der hiesigen III. Gemeindeschule. Zu Ostern verlässt uns Frl. Käthe Buchholz, die sich verlobt hat. All den Damen und Herren, die längere oder kürzere Zeit an der Schule tätig gewesen sind, danke ich auch an dieser Stelle für ihre Treue im Amte.

Am 10. Oktober 1905 beschlossen die Stadtverordneten auf Antrag des Magistrats, 2 Hilfslehrerinnenstellen in ordentliche zu verwandeln, die eine mit einem Lehrer, die andere mit einer Lehrerin zu besetzen. Für die Lehrerstelle ist Herr Mittelschullehrer Alfred Bessel aus Berlin gewählt, für die Lehrerinstelle die bisherige Hilfslehrerin Frl. Vally Hertzner.

Am 5. September wurde von den Stadtverordneten auf Antrag des Magistrats die Erhöhung des Grundgehalts für die Oberlehrerin auf 1500 Mk., für die Ordentlichen Lehrerinnen auf 1250 Mk. und für die Technischen Lehrerinnen auf 1050 Mk. beschlossen mit dem Zusatze, dass das erhöhte Grundgehalt nur so lange gewährt werde, als die Volksschullehrerinnen die staatliche Ostmarkenzulage erhalten. Mit dem 1. April d. J. tritt auch eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses von 200 auf 240 Mk. ein.

Der Gesundheitszustand im Kollegium war im allgemeinen befriedigend; wenn auch fast alle einen oder mehrere Tage wegen Krankheit gefehlt haben, so war doch nur eine Lehrkraft durch ihren leidenden Zustand gezwungen, ihren Unterricht längere Zeit

*) Lucian Wieczorkiewicz, geb. den 28. Okt. 1878 zu Konitz, kathol. Konf., bestand Ostern 1898 auf dem Gymnasium in Konitz die Reifeprüfung, studierte von da bis Ostern 1902 auf dem Klerikalseminar in Pelplin Theologie und Philosophie, war, am 16. 3. 1902 zum Priester geweiht, ein Jahr lang seelsorgerisch tätig, studierte von Ostern 1903 bis Michaelis 1904 in Berlin und Königsberg neuere Sprachen und legte am 9. März 1905 die Oberlehrerprüfung ab.

**) Paul Herweg, geb. den 11. Januar 1881 zu Kulm, kathol. Konf., bestand Ostern 1900 auf dem Kgl. Gymnasium in Neustadt die Reifeprüfung, studierte 8 Semester bis Ostern 1904 auf dem Klerikalseminar in Pelplin Theologie und Philosophie und war, am 13. März zum Priester geweiht, zuerst Seminarpriester und von August 1904 bis Oktober 1905 Vikar in Mewe.

***) Ferdinand Lohmann, geb. am 2. Okt. 1870 zu Lucklum bei Braunschweig, legte Ostern 1891 die Abiturientenprüfung am Realgymnasium zu Tilsit ab, wurde Kaufmann in Königsberg, studierte dort 5 Semester neuere Sprachen, wandte sich dann dem Lehrfache zu, bestand Ostern 1895 die Mittelschullehrerprüfung und war nacheinander an den höheren Knaben- bzw. Mädchenschulen zu Langendreer in Westfalen, Pyritz in Pommern, zuletzt an einer Privatschule in Berlin tätig, wo er 3 1/2 Jahre Gesang studierte.

auszusetzen: Frl. Friedrichsdorf. Nachdem sie bereits vor den Sommerferien viermal mehrere Tage gefehlt hatte, musste sie nach den Ferien Urlaub bis gegen Ende September nehmen. Verhältnismässig wenig sind die Schülerinnen durch Krankheiten am Schulbesuch gehindert gewesen.

Am 20. Mai machten die einzelnen Klassen der Schule Ausflüge nach den schönsten Punkten in der Umgebung der Stadt.

Am 21. August trug der Rezitator Herr Wolter ernste und heitere Dichtungen vor, und am 12. September sprach der Duallaneger Johannes Glatty aus Kamerun über Land und Leute seiner Heimat. Am 21. Dezember fand um 6 Uhr abends die übliche Weihnachtsbescherung des Borrmannstiftes durch die erste Klasse statt, und am 2. März veranstaltete die Schule in der Aula der Oberrealschule eine Musikaufführung zum Besten des Waisenhauses. Die Aufführung trug in dem ersten Teile den Charakter einer Feier der silbernen Hochzeit unseres Herrscherpaares. Die Hauptaufführung und die Generalprobe am Tage vorher waren so reich besucht, dass 366,35 M. an die Kasse des Stiftes abgeführt werden konnten. Am 22. Juni beteiligten sich die evangelischen Schülerinnen an dem Provinzial-Fest des Gustav Adolf-Vereins; sie übergaben dem Verein ein Krankenkommunions-Besteck.

Ausser den beiden gewöhnlichen Schulfeiern, der Sedan- und der Kaisersgeburtstagsfeier brachte das ablaufende Schuljahr noch zwei, die Schiller- und die Silberhochzeitsfeier unseres Kaiserpaares. Am 9. Mai sprach Herr Oberlehrer Kiessner über „Was ist Schiller dem deutschen Volke und besonders der Jugend?“ Am 2. September ging Herr Krueger von dem Gedanken aus, dass der 2. September 1870 der Geburtstag des neuen deutschen Reiches sei, verglich dieses mit dem alten, insbesondere in bezug auf die früheren Versuche, eine Einheit im deutschen Volke zu schaffen, und sprach von den Pflichten, die Sedan uns auferlege.

Am 27. Januar behandelte Herr Wallbruch die Notwendigkeit treuen Zusammenstehens von Volk und Fürst, nur dann könne Grosses geleistet werden (aus der Geschichte bewiesen), und uns sei dies bei der Persönlichkeit unseres Kaisers leicht, der als Fürst und Mensch gleich gross sei, und am 27. Februar zeigte der Unterzeichnete die Bedeutung unseres Kaiserpaares für das deutsche Volk, anknüpfend an den Schluss von Kögels Trauredede: „Weithin reichend ist Ihr hochgebautes Haus; um so weitreichender ist der vorbildliche Einfluss desselben. Ihr Haus soll ein deutsches Haus sein, ernst und wahr, eine Stätte deutscher Zucht und Sitte und zugleich ein fürstliches Haus, dem aus Abend- und Morgensegen sich die Tage Gottes weben.“

An 9 Tagen musste im Juni der Unterricht in der letzten Stunde wegen grosser Hitze ausfallen.

Am 25. August besichtigte Herr Oberlehrer Dr. Weede von der Kgl. Turnlehrer-Anstalt in Berlin im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten den Turnbetrieb am Lehrerinnen-Seminar und an der höheren Mädchenschule. In den Tagen vom 11. bis 19. September und vom 5. bis 10. März wohnte Herr Superintendent Erdmann dem evangelischen Religionsunterrichte in allen Klassen bei.

Seit dem Herbste 1905 wird an dem neuen Heim der Viktoria-Schule gearbeitet. Am 2. Oktober wurde mit dem Abbruch der kleinen Häuser begonnen, an deren Platze das neue Schulhaus errichtet wird, und am 30. Oktober wurde mit dem Mauern angefangen.

IX. Bibliothek und Lehrmittelsammlungen.

A. Bibliothek. 1. Lehrerbibliothek. (Verwalter Herr Seedorf.) a. Zeitschriften: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Die Deutsche Schule.

Die Mädchenschule. Der Kunstwart. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht. Frauenbildung. Amtliches Schulblatt. b. Bücher: Harder, Homer. Ein Wegweiser zur ersten Einführung in die Ilias und Odyssee. Beller-
mann, Schillers Dramen. Bd. III. Kühnemann, Schiller. Sonvestre, Au coin du feu.
Gautier, Le roman de la momie. Laboulaye, Abdallah. Erckmann-Chatrian, Le blocus.
Feuillet, Le roman d'un jeune homme. Sandeau, Mademoiselle de Kérouare. Brockhaus,
Konversations-Lexikon. Neue revidierte Jubiläumsausgabe. Gansberg, Schaffensfreude.
Kabisch, Die Evangelien des christl. Kirchenjahrs und die Episteln des christlichen Kirchen-
jahrs. Lay, Menschenkunde. Leben, Bau und Pflege des menschlichen Körpers. Schorn-
Plath, Geschichte der Pädagogik 21. Aufl. Jahrbuch für den Zeichen- und Kunstunterricht.
Bd. I. Polack, Lehrplan. Natorp, Johann Heinrich Pestalozzi. Teil I—III. Kienzl,
Dramen der Gegenwart. Das Neue Testament neu übersetzt und . . . erklärt. Herausgg.
von Dr. Joh. Weiss. Bericht über die 19. Hauptversammlung des Deutschen Vereins für
das höhere Mädchenschulwesen in Erfurt vom 2.—6. Oktober 1905. Scholz, Pflanzen-
gemeinschaften Westpreussens. Meyer-Rinteln, Die Schöpfung der Sprache. Lamprecht,
Deutsche Geschichte. Bd. I—III. Heyck, Deutsche Geschichte. B. I. Tolstoi, Krieg
und Frieden.

2. Schülerinnenbibliothek. (Verwalter sind die Ordinarien.) Die Bücher-
sammlungen der einzelnen Klassen wurden im Rahmen der verfügbaren Mittel angemessen
vermehrt.

B. Lehrmittelsammlungen. 1. Geographischer Apparat: Mottek, Wand-
karte des Kreises Graudenz. Westermann, Karte von Westpreussen. Kiepert, Karte
von Alt-Griechenland. Bötticher-Freytag, Karte von Mittel-Europa. Leipoldt, Weltver-
kehrskarte. Lehmann, Ritterburg.

2. Physikalisches Kabinett: 1 Induktions-Apparat. 1 Spektral-Apparat nach
Bunsen. Mehrere Retorten.

3. Naturaliensammlung und naturwissenschaftliche Anschauungs-
bilder: Franke, Das Bergwerk. 1 Flussperlmuschel. 1 Bohrmuschel. Niemann-Stern-
stein, Pflanzenanatomische Tafeln. Engleder, Wandtafeln für den naturkundlichen Unter-
richt (7 Nummern: 18, 21, 37, 44, 46, 47, 48).

4. Für den Zeichenunterricht: 3 Fliesen. 1 Spahnschachtel. 1 Bierkrug.
1 Krug. 7 blaue Steintöpfe, flache Form. 2 Maiskolben. 1 Wasserkrug. 1 Kaffeekanne.
1 Vase. 3 Thüringer Vasen.

5. Für den Gesangunterricht: Romberg, Das Lied von der Glocke, Klavier-
auszug. 100 Stück der März-Musikbeilage der Preussischen Lehrerzeitung vom Jahre 1905.
Drees, Das Kaiserpaar im Silberkranz. Musikalisch ausgestattet von Kriegskotten.
Klavier-Auszug und einzelne Stimmen.

6. Für den Turnunterricht: Keulen, Gummibälle und Springreifen.

X. Unterstützungen.

Unterstützungen wurden in Form von Freischule an fast 5% der einheimischen
Schülerinnen der Mittel- und Oberstufe gewährt.

XI. Mitteilungen an die Schülerinnen und deren Eltern.

Unliebsame Vorkommnisse des letzten Winters lassen es mir angezeigt erscheinen auf einige Bestimmungen unserer Schulordnung hinzuweisen. Da heisst es unter anderem: „Den Schülerinnen ist die Teilnahme an zerstreuen und dem kindlichen Alter nicht angemessenen Lustbarkeiten seitens der Eltern oder deren Vertreter nicht zu gestatten. Der Besuch des Theaters ist den Schülerinnen nur in Begleitung erwachsener Angehöriger gestattet.“ Der Gedanke, die Kunst mehr als früher für die Jugenderziehung zu benutzen, hat die Schüler- und sogenannten Klassiker-Vorstellungen ins Leben gerufen. So geeignet die Bühne auch ist, durch die Darstellung des Lebens das Gemüt zu veredeln und den Willen in gute Bahnen zu leiten, so gross ist doch auch die Gefahr des Theaterbesuches für manches Kind, namentlich für die Mädchen. Sie sind zu leicht geneigt, ihre Sympathie von den Personen des Dramas auf die Darsteller und Darstellerinnen zu übertragen und in ungesunde persönliche Schwärmerei zu geraten. Und nun erst die sogenannten Klassiker-Abonnements! Die Gedanken der Mädchen, die auf die Klassikervorstellungen abonniert haben, sind während der Woche mehr auf das Stück gerichtet, das der Sonnabend bringen soll, als auf ihre Schulaufgaben. Die Schule wird fortan ihren Schülerinnen den Besuch von öffentlichen Theatervorstellungen nur nach eingeholter Erlaubnis gestatten, wobei vorausgesetzt wird, dass sie geeignete Begleitung haben.

Die Eltern und deren Stellvertreter bitte ich, auf den Verkehr der Kinder ausserhalb der Schule recht zu achten, ihr Leben und Treiben zu beobachten, vor allem aber die Schule in ihren Massnahmen, ein gesittetes Geschlecht zu erziehen, zu unterstützen.

Die Schülerinnen sind verpflichtet, an allen Unterrichtsgegenständen ihrer Klasse teilzunehmen. Befreiungen von einzelnen Lehrfächern erteilt der Direktor auf Grund ärztlicher Bescheinigungen. Die ärztlichen Bescheinigungen müssen die Art der Krankheit angeben und die Fächer bezeichnen, von denen die Befreiung wünschenswert erscheint, die Bewilligung und Bestimmung des Umfanges der Befreiung steht dem Direktor zu. Dispensationen werden im allgemeinen nicht erteilt, wenn die betreffende Schülerin trotz der bescheinigten Krankheit Privatstunden in anderen als den Schulfächern hat, z. B. Klavierunterricht.

An Schulfestern, die an Stelle von Schulunterricht treten, haben sich alle Schülerinnen der dazu bestimmten Klassen zu beteiligen, falls sie nicht aus besonderen Gründen beurlaubt sind.

Erwünscht ist die Teilnahme aller Schülerinnen an den Schulausflügen.

Bei ansteckenden Krankheiten ist sofort nach Konstatierung derselben dem Direktor Mitteilung zu machen.

Schülerinnen, die von einer solchen befallen sind (Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtheritis, Blattern, Flecktyphus, Rückfallfieber, Genickstarre, Unterleibstypus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze, Keuchhusten), dürfen nach völliger Genesung erst dann am Unterricht wieder teilnehmen, wenn sie eine ärztliche Bescheinigung beigebracht haben, dass durch sie eine Übertragung der Krankheit nicht zu besorgen ist. Auch gesunde Schülerinnen aus Familien oder Wohnungen, in denen eine ansteckende Krankheit ausgebrochen ist, sind so lange von der Schule auszuschliessen, bis durch ärztliche Bescheinigung nachgewiesen ist, dass infolge genügender Abschliessung des Kranken eine Übertragung der Krankheit nicht zu befürchten ist.

Bei kürzeren, durch Krankheit verursachten Versäumnissen genügt es, wenn die Eltern beim Wiedereintritt des Kindes in die Schule eine schriftliche Angabe der Behinderung einreichen.

Zu jeder Schulversäumnis, die nicht durch Krankheit veranlasst wird, ist vorher die Genehmigung der Schule nachzusuchen. Dieselbe wird nur bei besonderen Veranlassungen des Familienlebens gewährt. Schülerinnen, die trotz verweigerter Erlaubnis

fehlen, werden als abgegangen angesehen. Befreiung von einzelnen Lehrgegenständen kann nur vom Direktor gewährt werden und ist in der Regel zu Anfang des Halbjahres zu beantragen. Die Befreiung kann nur auf Grund eines ärztlichen Attestes erfolgen. ¶

Die Abmeldung austretender Schülerinnen muss bei dem Direktor entweder persönlich durch den Vater oder dessen Stellvertreter oder durch eine schriftliche Mitteilung desselben erfolgen. Solange das nicht geschehen ist, gelten die Schülerinnen als Angehörige der Schule.

Das Schulgeld beträgt im Seminar für solche Damen, die sich für das Volksschullehrerinnenexamen vorbereiten, jährlich 90 Mk., für alle anderen 120 Mk. und wird vierteljährlich bezahlt.

Einheimische Schülerinnen der Klassen X—VIII zahlen jährlich 70 Mk. Schulgeld, der Klassen VII—I 100 Mk., auswärtige 18 Mk. mehr.

Über die Erhebung des Schulgeldes sind vom Magistrate folgende Bestimmungen getroffen worden: 1. Das Schulgeld wird in vierteljährlichen Teilen, und zwar im ersten und zweiten Vierteljahr des Schuljahres in den ersten Tagen des zweiten, in den übrigen Vierteljahren in den ersten Tagen des ersten Monats erhoben. 2. Sind Schülerinnen am Schluss des Monats, in welchem das Schulgeld fällig ist, mit der Zahlung im Rückstande, so sind die Zahlungspflichtigen von dem Schulgelderheber unverzüglich schriftlich an die Zahlung mit dem Bemerken zu erinnern, dass, wenn das Schulgeld bis zum 15. des Monats nicht gezahlt ist, die Schülerin von der Anstalt verwiesen werden muss. Die Verweisung hat zu geschehen, sofern die Mahnung erfolglos bleibt. 3. Ist ausnahmsweise die Zahlung des Schulgeldes in monatlichen Teilen gestattet, so hat die Mahnung des Schulgelderhebers wegen Zahlung des Schulgeldes bereits zu erfolgen, wenn das Schulgeld nicht bis zum 15. Tage des Fälligkeitsmonats gezahlt ist. Die Verweisung der Schülerin hat zu geschehen, falls bis zum Schlusse dieses Monats das rückständige Schulgeld nicht gezahlt ist. 4. Schülerinnen, die im Laufe des Vierteljahres eingeschult werden, haben für den Zeitraum dieses Vierteljahres kein Schulgeld zu entrichten, für den sie nachweislich bereits an einer anderen öffentlichen Schule Schulgeld bezahlt haben. 5. Wenn bei einer Schülerin das Schulgeld für einen oder zwei Monate erlassen wird, so gelten in den Klassen X—VIII 5,50 Mk., bzw. 11,50 Mk., für die Klassen VII—I 8, bzw. 16,50 Mk. als erlassen.

Die Pensionsgeber und die Eltern auswärtiger Schülerinnen weise ich auf die Regierungs-Verordnung vom 17. 12. 1886 hin, wonach jede Person, die an einem Orte ihren Aufenthalt nehmen will, sich innerhalb drei Tagen bei Vermeidung einer Geld-, bzw. Haftstrafe bis zu 30 M. unter Vorlegung der Abmeldebescheinigung ihres früheren Wohnortes anzumelden verpflichtet ist. Formulare zu polizeilichen Anmeldungen werden seitens des Einwohner-Meldeamtes Rathaus Zimmer 38 im Erdgeschoss unentgeltlich verabfolgt.

Die auswärtigen Schülerinnen bedürfen für die Wahl und den Wechsel der Pension der vorherigen Genehmigung des Direktors.

Die Ferien für das Jahr 1906 sind in folgender Weise festgesetzt:

	Dauer	Schluss des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
zu Ostern	2 Wochen	Dienstag, den 3. April, mittags	Donnerstag, den 19. April
zu Pfingsten	5 Tage	Freitag, den 1. Juni um 11 Uhr	Donnerstag, den 7. Juni
im Sommer	5 Wochen	Mittwoch, den 27. Juni, mittags	Freitag, den 3. August
im Herbst	1½ Wochen	Mittwoch, den 3. Oktober, mittags	Dienstag, den 16. Oktober
zu Weihnachten	1½ Wochen	Freitag, den 21. Dezember, mittags	Donnerstag, d. 3. Januar 1907

Graudenz, den 7. April 1906.

Knuth, Direktor.